

Gütersloher SV - Schachfreunde Lieme 4,5 : 3,5

Schachfreunde grüßen als Herbstmeister

Lemgo. Der komfortable Punktstand ließ die Schachfreunde die erste Niederlage verschmerzen, denn nach „Toren“ wurden gleiche Punktstände der Gegner auf Distanz gehalten. Am Kampfeswillen fehlte es den Liemern in der Gütersloher Schul-Aula nicht. Während sich alle „Weißspieler“ zu lebendigen Eröffnungen genötigt fühlten, bauten sich die „Schwarzen“ behutsam auf.



Der frisch gebackene Lippische Meister Joachim Stork musste sich mit Remis begnügen.

Als erster Weißspieler wurde Stephan Hohn das Opfer seiner Gambit Spielweise. Der Gegner „verspeiste“ den Opferbauern, um ihn nicht wieder zurückzugeben. An totaler Angriffsmöglichkeit gehindert, gab Stephan nach Damenverlust die Partie auf.

Die scharfe Eröffnung, Najdorf-Variante in der Sizilianischen, entwickelte sich zu einem Eröffnungsduell, das die Partie jedoch im Gleichgewicht hielt, also remis. So vermied André Schaffarczyk mögliche Eröffnungsfallen.

Andy Himpenmacher wählte an seinem 1. Brett die geschlossene sizilianische Partie. Lange plätscherte das Geschehen auf dem Brett im stillen Wasser. Als Weiß einen Überfall auf den

Gegnerischen König aus dem „Ärmel“ schüttelte, war die Partie plötzlich für Gütersloh entschieden, obwohl Andy sich gerade über Damengewinn freute.

Zu den Weißspielern gehörte auch Lars Langenhop, der zunächst seine Standfestigkeit in einer „Seeschlange“ unter Beweis stellte; immerhin dauerte die Partie 70 Züge. Als beide Gegner sich jeweils eine zweite Dame durch Verwandlung holten, war der König von Lars völlig schutzlos und gab auf.

Die Schwarzspieler hatten einen besseren Tag. René gewann schon in der Eröffnung einen Bauern und hielt ihn eisern fest. Viele Nadelstiche hielten den Gegner in Schranken. Als der Gegner eine Figur gewinnen wollte, erwies sich René als der listigere und brachte den Gegner zur Strecke.

Holger Stork stand sehr schnell optisch sehr gut, fand aber keinen Durchbruch. Ein gerechtes Remis beendete diese Partie.

Für positive Ausbeute sorgte nun Altmeister Reinhold Sölter. In einer „geschlossenen Spanischen“ suchte sein Gegner einen brauchbaren Plan. Als Schwarz einen vergifteten Bauern anbot, biß der junge Gegner zu. Die Partie hatte mit Damenverlust und Verwandlungs-Neudame seinen Höhepunkt erreicht. Bei beiderseitiger Zeitnot setzte der Altmeister eine Sekunde vor der Zeitkontrolle seinen Gegner matt. Um noch zu einem positiven Mannschaftsergebnis zu kommen, musste sich Joachim Stork in einem remislichen Endspiel quälen. Nach 81 Zügen war das Remis besiegelt.



Reinhold Sölter behielt auch in akuter Zeitnot den Durchblick

Die Schachfreunde hoffen nun in der Winterhälfte auf eine Fortsetzung der guten Leistungen des Jahres 2011.